

Die Gartenbank Albis

Autor(en): **[s.n.]**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **5 (1918)**

Heft 10

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-7218>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Schweizerische Werkbund-Ausstellung Zürich 1918. Wohn- und Arbeitszimmer einer Studentin. Entwurf: Luise Guyer, Zürich. Ausführung in Tannenholz, blau gestrichen, durch die Lehrwerkstätten der Stadt Zürich, Lehrer: Chr. Birk. Beleuchtungskörper von Baumann Koelliker & Cie. S. W. B., Zürich

DIE GARTENBANK ALBIS

Die Zeiten, da man Brückengeländerchen und Banklehnen in den Gärten aus Birkenzweigen in einer seicht romantischen Anwendung herstellte, sind vorbei. Man erinnerte sich wieder an die alten Bänke vordem Bernerbauernhäusern, an die Rundbänke, um eine Linde angelegt. Suter-Strehler Söhne & Cie., Zürich, haben vor mehr denn Jahresfrist in einem gut illustrierten Katalog solche Modelle vorgeführt. In der S. W. B.-Ausstellung hat Fr. Wolber, Fachlehrer an der Gewerbeschule

Zürich, erstmals ein neues Modell einer Gartenbank ausgestellt, das die Schulmöbelfabrik Hunziker Söhne, Thalwil, herstellt. Das Modell weist vor allem den Vorzug auf, daß die Holzteile nirgends verzapft sind; das Wasser kann überall unbehindert ablaufen, so daß ein Faulen in den Fugen ausgeschlossen ist. Die Bank ist solid in allen einzelnen Teilen, bietet einen bequemen Sitz. Sie war in der S. W. B.-Ausstellung in Nutzgärten und Hausgärten einbezogen.